

Zeitschrift: Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote
Band: - (1832)
Heft: 11

Rubrik: Geröll

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 14) *Langue de la grammaire, à l'usage des élèves de l'enseignement universel.* Par F. Jacotot. 8. d'une feuille. 50 cent.
- 15) *Résumé de la méthode de Jacotot,* Suireau. Nantes.
- 16) *Réfutation de la méthode de Jacotot,* par Lovain: Paris.
- 17) *Vollständiger Cursus von Jacotot's allgemeiner Unterrichtsmethode.* Nach den besten französischen Hilfsmitteln für Deutschland bearbeitet von Frdr. Weingart. Ilmenau bey Voigt. 1830. $\frac{1}{2}$ Thlr oder 54 fr.
- 18) *Jacotot's Schriften.* Erster Band. Ueber den Unterricht in der Muttersprache. Uebersetzt von Dr. Braubach in Gießen. Marburg bey Garthe. 1830.

G e r ö l l.

Gewiß bleibt für die Erziehung der Charakter das wahre Elementarfeuer; habe ihn nur der Erzieher, so wird derselbe — wenn nicht anzünden — doch wärmen und Kräfte treiben. — — Ob denselben besten Genius entweder ein Engel oder ein Teufel ausbilde, ist weit weniger einerlei, als ob ihm entweder ein gelehrter Fakultist, oder ein Karl der Einfältige vorlehre. J. Paul.

Es war ein Mißgriff früherer Zeit, die Jugend, welche unterrichtet werden sollte, in Klassen abzusondern. Eine neue Schaar Unterrichtsbedürftiger nahte der Schule; man erkannte den Uebelstand, diese neue Schaar mit der früheren, schon vorgeschrittenen zusammenzuwerfen; die frühere soll nun etwas Neues lernen, dachte man, und man nahm sie ihrem Lehrer und übergab sie einem neuen; ihr voriger Lehrer aber erhielt die neuen Schüler. Nun war das Uebel da, worüber wir jetzt klagen, und das nie entstanden wäre, hätte man gleich gethan, was das Natürlichste war, und die alten Schüler ihrem Lehrer gelassen, die neuen aber einem andern Lehrer übergeben. Wollen wir nun noch immerfort denselben, und für uns, die wir bessere Ansichten vom Zwecke des Unterrichts haben, noch größern Mißgriff thun, immerfort die Folgen desselben bestehen lassen, und mit jedem Jahre die Bildung unserer Schüler unterbrechen, mit jedem Jahre aus einer Hand in die andere werfen, unaufhörlich die kaum bewurzelten Pflänzchen in einen andern Garten versetzen, einem andern Gärtner übergeben? —

Graff.